

Abschließende Diskussion der referierten Artikel

Modul H2

16.06.2008

Referierte Artikel

- Barry, W. J., (1981). Prosodic functions revisited again! *Phonetica*, 38, 120-134.
- Local, J. (2000-2002). Phonetic of talk-in-interaction :
<http://www-users.york.ac.uk/~lang4/ba/Phonetics-of-talk.pdf>
- Local, J. (2003). Phonetics and talk-in-interaction:
<http://www-users.york.ac.uk/~lang4/icphs.pdf>
- Ohala, J.J. (1984). An ethological perspective on common cross-language utilization of F0 in voice. *Phonetica* 41, 1-16.
- Gussenhoven, C., (2002). Intonation and interpretation: phonetics and phonology. In B. Bel and I. Marlien (eds.), *Proc of Speech Prosody 2002*, Aix-en-Provence: Université de Provence, 47-57.

Referierte Artikel

- Gussenhoven, C. (1999). Discreteness and gradience in intonational contrasts, *Language and Speech*, Vol. 42, 283-305.
- Ladd, D. R.; Morton, R., 1997. The perception of intonational emphasis: continuous or categorical? *Journal of Phonetics* 25, 313-342.
- Klaus J. Kohler (2006). What is emphasis and how is it coded? In: *Proc. Speech Prosody 2006*, Dresden, 748-751.
<http://www.ipds.uni-kiel.de/kjk/forschung/lautmuster.de.html>)
- Uldall, E.T., 1960. Attitudinal meanings conveyed by intonation contours. *Language and Speech* 3, 223-234.
- Kohler, K.J.: Timing and Communicative Functions of Pitch Contours. *Phonetica* 62, 88–. 105 (2005)
http://www.ipds.uni-kiel.de/kjk/pub_exx/kk2005_2/phonetica.pdf

Kommentare zu den Referaten

Gestaltung der Folien

Dauer der Vorträge

Freies Sprechen vs Ablesen

Verständnis der Texte

Herausarbeiten der zentralen Gedankengänge

Abgabe der Referate

Bill Barry

Der Ton macht die Musik

Barry, W. J., (1981). Prosodic functions revisited again!
Phonetica, 38, 120-134.

Grundfrage: Welche Funktionen hat die Prosodie?

- Prosodische Einheiten haben weder eindeutige Form, noch eindeutige Funktion
- In der Prosodie keine 1 zu 1-Beziehungen zwischen Form und Funktion.
- *Funktion* kann nicht als mathematisch eindeutige Beziehung angesehen werden, sondern muss im Kontext der Kommunikation analysiert werden.

Bill Barry

Verschiedene Funktionen der Prosodie:

Speaker Attitude

Das System der prosodisch relevanten Kategorien wird überlagert von der Einstellung des Sprechers zum Hörer und zum Sachverhalt

Welche Parameter spielen eine Rolle?

Bill Barry

Verschiedene Funktionen der Prosodie:

Delimitation

Signalisiert welche Einheiten zusammen gehören.

Welche Parameter spielen eine Rolle?

Bill Barry

Verschiedene Funktionen der Prosodie:

Focussing

Fokus kann an jede Stelle wandern (je nach Situation und Satzsemantik)

Welche Parameter spielen eine Rolle?

Bill Barry

Verschiedene Funktionen der Prosodie:

Interaction Funktion

- Gliedert das Gesagte in die thematische Struktur ein
- Steuert Turn-taking

Welche Parameter spielen eine Rolle?

Bill Barry

Verschiedene Funktionen der Prosodie:

Guide Function

Durch die fortlaufende Prosodie wird der Hörer „an das Gespräch gefesselt“ es fällt ihm leichter Störgeräusche zu ignorieren. Hier besonders wichtig: melodische Kontinuität.

Welche Parameter spielen eine Rolle?

Verweis: Experiment Kolloquium

Bill Barry

Der Ton macht die Musik

Verschiedene Funktionen der Prosodie:

Speech Function

Unterscheidung zwischen Fragen, Antworten
und Befehlen

Welche Parameter spielen eine Rolle?

Funktion in den anderen Texten

Local: Phonologie der Konversation.

Schwerpunkt: Turn-taking, Signalisierung und Korrektur von Fehlern, Klärung von Missverständnissen

Ohala: Frequency Code als Erklärung für prosodische Merkmale der *Beziehung zwischen Sprecher und Hörer*

auch: *Satzmodus*.

Kein phonologischer Ansatz.

Funktion in den anderen Texten:

Gussenhoven:

- Intonational meaning in zwei Bereichen:
- Phonetic implementation: Universelle Bedeutungen durch biologische Codes
- Intonational grammar: Systematische arbiträre Form-Bedeutungszuordnung (sprachabhängig)

Funktion in den anderen Texten:

Gussenhoven:

- Linguistisch vs. paralinguistisch
- Grammatikalisiert vs. Nicht-grammatikalisiert
- Kategorial vs. graduell
- Informational vs. affective
- informational: Eigenschaften der „Message“, z.B. *Fokus*
- affective: Einstellung des Sprechers, z.B. *Emphase*

Funktion in den anderen Texten:

Ladd und Morton: Emphase vs Nicht-Emphase

Uldall:

Funktionale Untergliederung in drei Bereiche:

1 amount or strenght of feeling or interest
„emphasis“.

2 (un)pleasantness of personal relations

3 power relationship zwischen Hörer/Sprecher
Autorität vs Submission

Funktion in den anderen Texten:

Kohler:

Kodierung von funktional versch. Akzenten
emphasis for contrast vs. emphasis für Intensity.

Emotionale Bewertung des Gesagten durch
prosodische Parameter > Einstellung des
Sprechers zur Sache.

Auch: Einstellung des Sprechers zum Hörer.

Die Methoden

- Barry: Nicht thematisiert
- Local: Interpretative Analyse natürlicher Sprachdaten. Generalisierung der Beobachtungen. Suchen von interaktionalen Aktivitäten, verbinden mit phonetischen Parametern durch sequentielle Analyse.

Die Methoden

Sequentielle Sichtweise: eine Aktion folgt auf die nächste und bezieht sich auf diese.
Aktionen sind in den Kommunikationsprozess eingebettet = Produzenten und Rezipienten zeigen durch ihr Verhalten wie sie den Kommunikationsprozess auffassen

Die Methoden

- Datennähe = strikte empirische Orientierung = Analysiertes Verhalten muss in den Daten beobachtbar sein.
- Jedes Detail kann für den Kommunikationsprozess wichtig sein, keine Detail darf a priori ausgeschlossen werden.

Die Methoden

- Ohala: Knüpft seinen Teppich aus verschiedensten Fäden: Biologische Fakten, „phonetisches Allgemeinwissen“, Fachliteratur, Verhaltensforschung, sprachliche Universalien.

Die Methoden

- Gussenhoven:
- Aufarbeitung und Interpretation von Fachliteratur (z.B. Ladd, Uldall, Ohala)
- Semantic task: Äußerung in versch. Kontexten als passend/unpassend beurteilen lassen.
- Imitation task: Kontinua von Realisierungen imitieren lassen, sehen ob sich Schwerpunkte bilden.
- Pitch Range task: kontinuierlich steigenden Range von Konturen auf Skalen prüfen.

Die Methoden

- Ladd/Morton

Emphase auf 10-stufiger Skala

Identifikation mit Kontexten: everyday experience vs unusual experience

Diskrimination.

> Klassisches Paradigma der kategorialen Wahrnehmung

Die Methoden

- Uldall:
- Resynthese von 16 Intonationsmustern mit vier Trägersätzen
- Semantisches Differential
- 10 Skalen, drei Bereiche:
Pleasant/Unpleasant, (z.B. rude/polite)
Interest/Lack of Interest (z.B. bored/interested)
Authoritative/ Submissive
(z.B. impatient/patient).

Die Methoden

Kohler

- Auswertung und Diskussion von Fachliteratur
- Konstruktion und exemplarische Produktion von Sprachbeispielen, Sammlung von Sprachbeispielen
- Analyse durch Synthese
- Semantisches Differential

Die Methoden

Kohler

- Identifikation durch Kontextualisierung
- Diskrimination
- Analyse konstruierter Produktionsdaten
- Korpusanalysen (Lese- und Spontansprache):
 - Exemplarisch/interpretativ
 - Labelbasiert/statistisch

Die Ergebnisse

Barry: s.o.

Local: s.o.

Uldall:

Pleasant vs unpleasant: größer vs kleiner Range

Interest vs lack of interest: final rise vs final fall

Authoritative vs submissive: größer vs kleiner
Range. Final fall vs final rise

Die Ergebnisse

Ohala:

- Übergeordnete Prinzipien für sprachliche (universelle) Phänomene:
- Intonation bei Fragen/Aussagen
- Lautsymbolisches Vokabular
- The affective use of F0
- Speziesübergreifende Benutzung von F0 bei drohenden und nicht-drohenden Äußerungen
- Kultur- und speziesübergreifende Ähnlichkeiten bei Gesichtsausdrücken

Die Ergebnisse

- sexueller Dimorphismus in der Anatomie des Larynx
- Genereller Ansatz: hohe Vokalisationen > klein > untergeordnet, submissiv, nicht-bedrohlich, auf goodwill abzielend. vs tiefe Vokalisationen > groß > überlegen, drohend, aggressiv.

Widerspricht dem Prinzip der Arbitrarität des sprachlichen Zeichens (sound-meaning-correlation). > **Frequency Code**

Die Ergebnisse

Gussenhoven:

- Frequency Code,
- Effort Code,
- Production Code

Die Ergebnisse

Effort Code

- Ansteigender Effort in der Sprachproduktion führt zu:
 - größerer artikulatorischer Präzision
 - größeren F0-Bewegungen

Die Ergebnisse

Effort Code

Funktionalisierung:

- große Wichtigkeit des Gesagten anzeigen
- Überraschung, Aufregung, Entgegenkommen
- Emphasis: Sprecher ist besonders daran interessiert dass Botschaft ankommt (Nachdruck). Die Botschaft ist wichtig!

Die Ergebnisse

The Production Code

- Mehr Energie am Anfang einer Äußerung: Am Anfang mehr subglottaler Druck.
- Deklination, Energieabfall über der breath group

Die Ergebnisse

The Production Code

Informational Interpretation of the Production Code

- hoher Anfang: neues Topic
- tiefer Anfang: gleiches Topic

Die Ergebnisse

- Die biologischen Codes: Metaphern des Produktionsmechanismus
- Die drei biologischen Codes zusammen: paralinguistische Bedeutung

Die Ergebnisse

Grammatical Meaning (Grammatikalisierung, Phonologisierung)

- beides existiert gleichzeitig: arbiträre Form/Funktion-Beziehung und ikonische Beziehungen durch biologische Codes.
- Biologische Form-Funktions-Beziehung ist vorhanden (durch Codes), wird z.T. grammatikalisiert, wobei die „natürlichen“ Bedeutungen der Codes verschwinden können.

Die Ergebnisse

Grammatical Meaning (Grammatikalisierung, Phonologisierung)

- natürliche Zusammenhänge: eher kontinuierlich
- grammatikalisierte Zusammenhänge eher diskret und arbiträr

Die Ergebnisse

Ladd und Morton

10 stufige Skala zur Beurteilung der Emphase
(It's Diana again) > kontinuierliche Zunahme
der Emphase bei Erhöhung der Gipfel!

Endpunkte der Identifikationsfunktion erreichen
Maxima.

Keine Peaks in Diskriminationsfunktion

>Keine klassische kategoriale Wahrnehmung
aber *kategoriale Interpretation*

Kommentare

- Was ist das Wesen der funktionalen Relevanz von Intonation?
 - Funktion als semantisch/pragmatischer Komplex
 - Kategorial vs graduell ?
 - Linguistisch/paralinguistisch ?
 - Kontextabhängigkeit

Kommentare

- Kann die Intonation (F0) unabhängig von anderen prosodischen Parametern betrachtet werden?
- Was sind die Probleme, wenn wir die anderen Prosodien mit in (perzeptive) Untersuchungen einbeziehen wollen?

Kommentare

Gibt es die ultimative Methode für die Untersuchung des Zusammenhangs von Prosodie und kommunikativer Funktion?

Kommentare

Die referierten Untersuchungen beziehen sich kaum auf Produktionsdaten.

Wie können wir aus Produktionsdaten funktionale Zusammenhänge ableiten?

Kommentare

Was sind die Vorteile und Nachteile von spontansprachlichen Daten gegenüber konstruiertem (und gelesenem) Sprachmaterial?